

VERGLEICHENDE ANALYSEN VON SITUATIONSERÖFFNUNGEN / ANALYSES COMPARÉES D'OUVERTURES

Ein deutsch-französisches Kooperationsprojekt

von Lorenza Mondada und Reinhold Schmitt

Die Kooperation zwischen der Abteilung Pragmatik des Instituts für Deutsche Sprache und dem Centre National de Recherche Scientifique und der Université Lumière Lyon 2 besteht bereits seit mehreren Jahren als reger wissenschaftlicher Austausch. Von Anfang an ging es um die gemeinsame Entwicklung eines Ansatzes, der auf der empirischen Grundlage von Videoaufzeichnungen Interaktion in ihrer komplexen multimodalen Qualität Ernst nimmt.

Diese Kooperation wird nun durch ein aktuelles Projekt verstärkt, dessen Fokus im Vergleich von Situationseröffnungen in unterschiedlichen sozialen Kontexten besteht.

Theoretischer Rahmen: Interaktion als multimodales Ereignis

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Forschungsinstitutionen in Lyon und Mannheim war von Anfang an durch eine weit gehende Übereinstimmung in der

Einschätzung relevanter Entwicklungen im Bereich der empirischen Analyse von Interaktion bestimmt. Dies betrifft vor allem die methodischen und theoretischen Veränderungen, die mit der Tatsache zusammenhängen, dass immer häufiger Videoaufzeichnungen die bisher für die Untersuchung von Interaktion grundlegenden Tonaufnahmen als empirische Basis ersetzen.¹ Videoaufnahmen als Dokumente der Analyse verbaler Interaktion verdeutlichen die Notwendigkeit, das verbale Geschehen als einen zwar wichtigen, jedoch nicht einzigen Gegenstand zu begreifen.

Vielmehr muss das gleichzeitige Zusammenspiel verschiedener – theoretisch gleichwertiger – Modalitätsebenen bei der Analyse von Interaktion systematisch berücksichtigt werden. Es geht darum, dem Gesamtzusammenhang von Sprache, Intonation, Mimik, Blick, Gestikulation, Körperpositur, Präsenzmodi (sitzen, stehen, gehen), der Manipulation von Gegenständen, der Konstellation der Beteiligten zueinander, der Positionierung im Raum sowie den praxeologischen Gegebenheiten (Interaktion als Bestandteil anderer

Aktivitätszusammenhänge) in methodischer Weise Rechnung zu tragen. Die Diskussion der interaktions-theoretischen und methodischen Implikationen der audiovisuellen empirischen Grundlagen sowie die Entwicklung angemessener Analyseverfahren, die zum aktuellen Zeitpunkt großteils noch nicht vorliegen, gehören zentral zum Aufgabenkatalog des Kooperationsprojektes.

Vor allem zu Fragen der grundsätzlich multimodalen Qualität von Interaktion gibt es seit Jahren regelmäßig gemeinsame Arbeitstreffen, in denen Probleme und Fragen der videogestützten Interaktionsanalyse systematisch diskutiert werden.² Aus diesem bestehenden, gemeinsamen Forschungskontext entwickelte sich auch die Idee zu dem aktuellen Kooperationsprojekt, das in inhaltlicher Hinsicht eine Weiterführung des multimodalen Diskussionszusammenhangs darstellt.

Organisatorisches und Thematisches

Die Organisationsstruktur des Projektes besteht zum einen aus jährlich zweimaligen Treffen der beteiligten Gruppen, die im Wechsel in Lyon und in Mannheim stattfinden. Zum anderen wird es zwei Kolloquien geben, eines im Oktober 2007 am IDS und eines 2008 als Abschlussveranstaltung in Lyon.

Die halbjährlichen Treffen dienen der gemeinsamen Analyse des zugrunde gelegten Korpus, der Theoretisierung der Ergebnisse sowie der gemeinsamen Konzeptentwicklung. Sie haben zudem die Funktion, die geplanten Publikationen inhaltlich vorzubereiten. Auf der Basis eines gemeinsamen Korpus – bestehend aus vergleichbaren französischen und deutschen Videoaufzeichnungen authentischer Interaktion aus ausgewählten Kontexten – sollen schwerpunktmäßig die Anbahnung und Eröffnung von Interaktion analysiert werden.

Die Kolloquien haben demgegenüber stärker die Funktion, im Rahmen einer geladenen wissenschaftlichen Öffentlichkeit Ergebnisse vorzustellen und Probleme zu diskutieren. Hierbei geht es thematisch um theoretische und methodische Voraussetzungen der vergleichenden Analyse „ausgewählter Interaktionsformen und Probleme auf der Grundlage unterschiedlicher Sprachen“. Hinsichtlich des thematischen Fokus stellen die Kolloquien einen angemessenen Zusammenhang dar, erste Ergebnisse sowie Fragen der Konstitutionsstruktur und der Konzeptualisierung von „Anbahnungen und Eröffnungen von Interaktion“ zu erörtern.

In methodologischer Hinsicht stellt die Reflexion der Voraussetzungen, die für den angestrebten Vergleich der französischen und deutschen Aufnahmen auf unterschiedlichen Ebenen gegeben sein müssen, eine wesentliche Aufgabe dar. Für eine solche Kontrastierung sind folgende Aspekte zentral: die Vergleichbarkeit der Situation, des Aktivitätstyps, der Interaktionsstruktur oder einzelner Strukturphänomene. Daneben stehen auch Fragen der Entwicklung bzw. Vereinheitlichung gemeinsamer Transkriptionskonventionen sowie die Entwicklung geeigneter Formate für die Videodaten zur Diskussion, die für einen problemlosen Austausch der empirischen Daten notwendig sind.

Das erste Arbeitstreffen

Das erste Arbeitstreffen im Rahmen dieser Kooperation fand am 14. und 15. Oktober 2006 im IDS statt. Beide Tage waren angefüllt mit gemeinsamen Materialanalysen, ersten Konzeptualisierungen sowie der detaillierten Strukturierung der weiteren Projektentwicklung. Zentrale Aufgabe des Treffens war die Sichtung der unterschiedlichen Videokorpora mit dem Ziel, eine für die gemeinsame Analyse notwendige Basis von Situationseröffnungen zusammenzustellen. Diese Korpuskonstitution orientierte sich zum einen an Kriterien des minimalen und maximalen Vergleichs, um ein möglichst großes Spektrum unterschiedlicher, jedoch prinzipiell vergleichbarer Situationseröffnungen zu erhalten. Zum anderen richtete sich die gemeinsame Analyse darauf, die prototypische Qualität einzelner Aufnahmen herauszuarbeiten. Dies ist ein wichtiger Schritt für die Beantwortung der Frage, welches strukturelle Problem von Anbahnungen und Eröffnungen auf der Grundlage welches Videoausschnitts besonders gut analysiert und verdeutlicht werden kann.

Das Varianzspektrum der in dieser Weise gesichteten und nach relevanten Vergleichsaspekten und ihrer prototypischen Qualität analysierten Situationen erstreckt sich von professionellen Situationen wie Arbeitsmeeting, Gottesdienst, der Zusammenarbeit am Filmset, Verkaufsgesprächen und Videokonferenzen über private Kontexte wie Raclette-Essen unter Freunden, gemeinsame Einkäufe im Supermarkt und der gemeinsamen Autofahrt bis hin zu alltäglichen, öffentlichen Situationen wie Wegauskünften.

Auf der Grundlage der analytischen Sichtung und der Auswahl verschiedener Situationen entstand eine erste Vorstellung von der Ordnungsstruktur von Situationseröffnungen und ihrer Anbahnung sowie den von den

Beteiligten dabei gemeinsam zu bearbeitenden interaktiven Aufgaben und den hierfür eingesetzten multimodalen Ressourcen.

Das Treffen endete mit der Festlegung der nächsten Arbeitsschritte und der Klärung individueller Zuständigkeiten für die Analyse der ausgewählten Aufnahmen und der Definition des Zeitrahmens, des Aufgabenprofils und der Zielvorstellung für das nächste Treffen der Kooperationsgruppe. Das zweite Arbeitstreffen wird in der Zeit vom 28.-30. April 2007 in Lyon stattfinden. Schwerpunkte dieses Treffens werden die Diskussion der bis dahin vorliegenden schriftlich ausgearbeiteten Videoanalysen sowie die theoretische Rahmung und gemeinsame Konzeptentwicklung sein.

Projektziele

Die Produktorientierung des Kooperationsprojektes zielt in einem ersten Schritt auf die Darstellung der in der ersten Phase erarbeiteten gemeinsamen Ergebnisse. Angestrebt wird ein strukturbezogener Aufriss des Gegenstandsbereichs „Anbahnung und Eröffnungen von Interaktion aus multimodaler Perspektive“ sowie die exemplarische Darstellung einzelner konstitutiver Aspekte dieser Struktur in Form aufeinander bezogener Fallanalysen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der gemeinsamen Konzeptentwicklung präsentiert, die vor allem in der Präzisierung eines Modells von Anbahnung, „pre-beginnings“, „pre-openings“ und Eröffnung von Interaktion bestehen werden.

Diese Ergebnisse sollen in deutscher Sprache in der sprachwissenschaftlichen Online-Zeitschrift „Gespächsforschung Online“ publiziert werden. Zudem ist ein monografisches Produkt in deutscher und französischer Sprache vorgesehen, in dem die wichtigsten Ergebnisse des Projekts präsentiert und Perspektiven für die weitere Forschung im Kontext der vergleichenden empirischen Untersuchung auf der Grundlage eines Korpus aus unterschiedlichen Sprachen formuliert werden sollen.

Nachwuchsförderung

Das Projekt intensiviert in Erweiterung der bisherigen Zusammenarbeit ganz bewusst den Bereich der Nachwuchsförderung. Es bietet den beiden Doktorandinnen Florence Oloff (Lyon) und Daniela Heidtmann (Mannheim) eine vollkommen gleichberechtigte Mit-

arbeit sowohl bei Fragen der Forschungsorganisation als auch in den gemeinsamen Analysesitzungen. Dies eröffnet ihnen einen privilegierten und geschützten Rahmen für Reflexionen und ermöglicht zudem, an den gemeinsamen Publikationen zu partizipieren. Verstärkt werden diese positiven Effekte noch besonders durch den zeitlich begrenzten Wechsel der Forschungsinstitution. So war Florence Oloff, deren Dissertation sowohl in Lyon als auch in Mannheim betreut wird, bereits zu mehreren Forschungsaufenthalten im IDS. Daniela Heidtmann wird im Jahr 2007 einige Zeit in Lyon mitarbeiten.

Solche Forschungsaufenthalte sind für Nachwuchswissenschaftler deswegen besonders fruchtbar, weil sie sich in einem externen, geschützten Rahmen und entlastet vom normalen Profilierungsdruck bewegen können. Nicht zu unterschätzen ist die Möglichkeit, eigene Forschungsfragen und eigene Materialien ohne Zeitdruck aus einer zur gewohnten eigenen Perspektive kontrastiven Position theoretisch und methodisch diskutieren und analysieren zu können. Dass dabei automatisch auch unterschiedliche Arbeitsstile und Analyseweisen sowie neue Formen der Schwerpunktsetzungen und Theoretisierung erlebt und gelernt werden, ist ein weiterer produktiver Aspekt solcher zeitlich befristeter Wechsel der Forschungsinstitution.

Perspektiven

Sowohl in wissenschaftlich-inhaltlicher Hinsicht (die mit Fragen des Vergleichs gemeinsam hergestellter interaktiver Strukturen in unterschiedlichen Sprachen zusammenhängen) als auch in Bezug auf Fragen des gemeinsamen Aufbaus eines von beiden Seiten genutzten zweisprachigen Korpus besitzt das Projekt Vorbereitungsqualität für ein avisiertes umfangreicheres europäisches Projekt. Dieses soll im Anschluss auf breiterer Datenbasis und unter Beteiligung weiterer europäischer Partner (Finnland, England, Holland, Italien) beantragt werden.

Zusammensetzung

Dem Kooperationsprojekt gehören auf französischer Seite Lorenza Mondada (Leitung), Florence Oloff und Elwys de Stefani und auf deutscher Seite Reinhold Schmitt (Leitung), Arnulf Deppermann und Daniela Heidtmann an. Die Kooperation ist mit einer Laufzeit von zunächst drei Jahren geplant.

Anmerkungen

- ¹ Als eigene Beiträge zum Bereich der multimodalen Interaktion siehe beispielsweise Schmitt (2004b, 2005, 2006) sowie Mondada (2004, 2006a, 2006b).
- ² Diese gemeinsamen Treffen haben in 2004 begonnen (siehe Schmitt 2004a) und haben im Oktober 2005 zum Kolloquium „Koordination. Analysen zur multimodalen Interaktion“ geführt, dessen Ergebnisse im Frühjahr veröffentlicht werden. (Schmitt, Hg., i. Dr.).

Literatur

- Mondada, Lorenza (2004): Temporalité, séquentialité et multimodalité au fondement de l'organisation de l'interaction: Le pointage comme pratique de prise du tour. In: Cahiers de Linguistique Française 26, S. 169-192.
- Mondada, Lorenza (2006a): Participants' online analysis and multimodal practices: projecting the end of the turn and the closing of the sequence. In: Discourse Studies 8, S. 117-129.
- Mondada, Lorenza (2006b): Video Recording as the Preservation of Fundamental Features for Analysis. In: Knoblauch, Hubert/Raab, Jürgen/ Schnettler, Bernt/Soeffner, Hans-Georg (eds.): Video Analysis: Methodology and Methods. Bern: Lang, S. 51-68.
- Schmitt, Reinhold (2004a): Bericht über das 1. Arbeitstreffen „Multimodale Kommunikation“. In: Sprachreport 1/2004, S. 31-34; auch in: Gesprächsforschung – Onlinezeitschrift zur verbalen Interaktion, Ausgabe 5, S. 1-5 <www.gespraechsforschung-ozs.de>.
- Schmitt, Reinhold (2004b): Die Gesprächspause: „Verbale Auszeiten“ aus multimodaler Perspektive. In: Deutsche Sprache 32/1, S. 56-84.
- Schmitt, Reinhold (2005): Zur multimodalen Struktur von turn-taking. In: Gesprächsforschung – Onlinezeitschrift zur verbalen Interaktion, Ausgabe 6, S. 17-61 <www.gespraechsforschung-ozs.de>.
- Schmitt, Reinhold (2006): Videoaufzeichnungen als Grundlage für Interaktionsanalysen. In: Deutsche Sprache 34, Sonderheft für Werner Kallmeyer, S. 18-31.
- Schmitt, Reinhold (Hg.) (i. Dr.): Koordination. Analysen zur multimodalen Interaktion. Tübingen: Narr.
- Lorenza Mondada ist Professorin an der Universität Lyon und Direktorin des Laboratoire ICAR (CNRS), Reinhold Schmitt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.



Das Kooperationsteam (v.l.n.r.): Reinhold Schmitt, Daniela Heidtmann, Lorenza Mondada, Arnulf Deppermann, Elwys de Stefani, Florence Oloff